



**„Für Forscher
sehr wertvoll“**
Seite 5



**horizont-
erweiternd**
Seite 8



**Ungeklärtes
Schicksal**
Seite 10



**Neuer
Blickfang**
Seite 12



In einen winzigen Griffelkasten steckt Gisela L.-W. ein Geburtstagsbriefchen für ihren früh verstorbenen Sohn – eine Beigabe zu ca. 3.000 Briefen aus einem bewegten Frauenleben in der zweiten Hälfte des 20. Jh. (DTA 4268)

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Deutsche Tagebucharchiv wird 20! Aus improvisierten Anfängen im Wohnzimmer der Gründerin Frauke v. Troschke hat sich das DTA zu einem lebendigen Archiv im Alten Rathaus in Emmendingen entwickelt: mit über 600 Mitgliedern und fast 20.000 Dokumenten im Sammlungsbestand, mit 90 ehrenamtlich Mitarbeitenden, mit guten Freunden, mit wissenschaftlichen Forschungsanfragen aus aller Welt, mit Führungen, einem Wissenschaftlichen Beirat, einem kleinen Museum, einer Stiftung und einem europäischen Archivnetzwerk.

Lesen Sie auf Seite 2 was wir im Geburtstagsjahr planen und auf Seite 3 wofür wir Danke sagen und was wir uns zum Geburtstag wünschen.

Wir freuen uns über Geburtstagspost und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Mit den besten Frühlinggrüßen aus der Stadt der Tagebücher
Marlene Kayen, Gerhard Seitz und Jutta Jäger-Schenk

Was wir im Jubiläumsjahr planen...



„Schlägt man ein hundert Jahre altes Tagebuch auf, ist es, wie unvermittelt in ein dunkles Zimmer einzutreten. Man muss dem Auge Zeit geben, die geheimen Konturen eines fremden menschlichen Lebens zu erfassen“, sagt der französische Autobiografieforscher Philippe Lejeune. Dann kann die Lektüre im besten Fall inspirieren, berühren oder auch erschüttern – und das Tagebuch ist nicht bloß wissenschaftlicher Forschungsgegenstand. Häufig berichten Transkribierende, dass sie, nach vielen Wochen der Übertragung eines in Kurrent geschriebenen Tagebuchs in lesbare Maschinschrift, die Arbeit aus der Hand legen und so etwas wie Abschiedsschmerz empfinden. Haben sie doch den Schreiber wie einen Freund eine Weile auf seinem Lebensweg begleitet.

In diesem Kontext haben wir für unser 20jähriges Jubiläum die Überschrift „**Lebenslust – Lebenslast – Lebenskunst - Tagebücher erzählen**“ gewählt. Wir wollen nicht nur Einblick geben in die unglaubliche Vielfalt des DTA-Fundus. Ebenso möchten wir Tagebuchautoren, die für die Dauer einer Reise, einer Krise, eines Krieges oder einer Liebe für sich geschrieben haben, lebendig werden lassen. Oder wie Deike Dienes 2015 im *Tagesspiegel* formuliert: „*Wer sein Innerstes in Form eines privaten Tagebuchs dem Archiv überlässt wird sofort Geschichte.*“ Und diese möchten wir sichtbar machen.

So trägt nicht nur die diesjährige **20. Zeitreise** (am 16. und 23. November 2018 im Bürgersaal des Alten Rathauses in Emmendingen und voraussichtlich zu Jahresbeginn auch im „*Haus zur Lieben Hand*“ in Freiburg) den Titel „Lebenslust – Lebenslast – Lebenskunst - Tagebücher erzählen“. Auch die **neue Ausstellung** im *Museum im Deutschen Tagebucharchiv* will mit dem Persönlichsten den Menschen als Teil der Zeitgeschichte zeigen.

Wir laden schon jetzt alle DTA-Mitglieder, unsere Freunde und Förderer herzlich ein, sich **den 1. Advent (Sonntag, 2. Dezember, 11 Uhr)** für einen **Festakt** mit dem Vortrag des **Historikers Dr. Janosch Steuer** (Universität Zürich) und der anschließenden **Ausstellungseröffnung** frei zu halten. – Gesonderte Einladungen folgen später im Jahr.

Wofür wir nach 20 Jahren Danke sagen ...

- für die nachhaltige Unterstützung durch die Stadt Emmendingen
- für den Zuspruch und die Ermutigung für unser Tun durch die Wissenschaftler, die aus aller Welt zu uns kommen
- für die langjährige Unterstützung durch viele treue Mitglieder und die häufige Aufrundung des Mitgliedsbeitrags
- für die Spenden außer der Reihe - kleine und große und manchmal überraschend richtig(!) großzügige
- für die vielen Stunden der 90 ehrenamtlich Aktiven vor Ort und der Externen von fast überall in Deutschland
- für das Vertrauen der Einsender, dem sich das Team des Deutschen Tagebucharchivs von Anfang an verpflichtet fühlt. Schon im Gründungsjahr 1998, trafen 166 Dokumente ein!

Danke vor allem der Gründerin, Frauke v. Troschke, für ihre Idee und ihre Begabung, andere Menschen für diese Idee zu begeistern. Erst dadurch konnte sich das Deutsche Tagebucharchiv zu dem entwickeln, was es heute ist: ein besonderes Archiv, das mit seinem Fundus „eine Art innere Verfassung des Landes“ bewahrt, wie der *Tagesspiegel* im oben zitierten Artikel schreibt.



... und was wir uns zum 20. Geburtstag wünschen

- viel Geburtstagspost
- noch mehr Freunde und Förderer
- viele neue Mitglieder - wie wunderbar wäre es, wenn jedes einzelne Mitglied ein weiteres Mitglied gewinnen würde? Wenn das gelänge, wäre die jährliche Miete für das neue DTA-Magazin (s. S.5) zur Aufbewahrung der Hälfte unseres Bestandes gesichert!
[Link zum Mitgliedschafts-Formular](#)
- weiterhin Personen, die ihr berufliches Knowhow nicht brach liegen lassen und den Kreis der Ehrenamtlichen verstärken wollen. Was derzeit vor allem zu tun ist, [können Sie hier lesen](#)
- und nicht zuletzt eine **angemessene Dauerförderung durch die öffentliche Hand**

Vorschau

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 19. April, um 19 Uhr im Bürgersaal des Alten Rathauses

Zwei Jahre Arbeit im neuen Vorstand liegen hinter uns. Es stehen Neuwahlen für die nächste Wahlperiode an und wir laden alle Mitglieder recht herzlich zu diesem wichtigen Termin ein. Eine gesonderte Einladung mit der Tagesordnung wird in den nächsten Tagen an alle Mitglieder verschickt.

Spotlight

Erste Bauphase gut überstanden

Der Umbau im Alten Rathaus geht voran.

Führungen – bis Dezember ohne Museumsbesichtigung –, Tagebuchübergaben und Recherchebesuche sind nach **rechtzeitiger Terminabsprache** möglich.

Bitte informieren Sie sich auf [unseren Webseiten](#) über eventuelle **Einschränkungen**.



Unsere Partner

DTA in Ambérieu-en-Bugey

Unser französisches Partnerarchiv [Association pour l'Autobiographie \(APA\)](#) veranstaltet von Freitag bis Sonntag, 22. bis 24. Juni, seine diesjährigen „[Journées de l'Autobiographie](#)“.

Die DTA-Vorsitzende Marlene Kayen ist zu einem Vortrag „La transmission des correspondances au DTA“ eingeladen und wird zusätzlich in einem „Atelier“ eine besondere deutsch-französische Einsendung aus dem Zweiten Weltkrieg vorstellen.

Journées de l'Autobiographie

Les 22, 23 et 24 juin 2018

Ambérieu-en-Bugey

Les correspondances des gens ordinaires

Spotlight

Neues Archiv-Magazin

Durch großzügiges Entgegenkommen von Landrat Hanno Hurth und Kreisarchivar Gerhard Auer konnten wir mehrere Jahre etwa die Hälfte unseres Originalbestands im Archiv des Landratsamtes mietfrei unterbringen. Die Archivregale werden aber künftig vom Landratsamt selbst benötigt.

Deshalb mussten wir eine neue geeignete Unterbringungsmöglichkeit für unsere weiter anwachsenden Bestände suchen. Im Gebäudekomplex der Emmendinger Firma Upat (Bild) sind wir fündig geworden. Für die 86 qm große Fläche – abgeschlossener Raum mit stabilem, gleichmäßigem Raumklima, ohne Sonneneinstrahlung und einem kleinen Arbeitsbereich – müssen wir nun allerdings dauerhaft Miete von insgesamt rund 5.000 Euro pro Jahr finanzieren.



Wissenschaftliche Nutzung

„Als Einrichtung für Forscher sehr wertvoll“



Lisa Kempus
Justus-Liebig-Universität Gießen



Lisa Kempus, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen, forschte im Rahmen ihres Promotionsprojektes **„Selbstzeugnisse von Frauen aus dem Ersten Weltkrieg: Identitäten, Geschlechtskonstruktionen und Kriegserfahrungen“** im DTA und resümierte: *„Meine Recherche hat sich als sehr fruchtbar erwiesen. So konnte ich in den Beständen des DTA vor allem Einblick in unterschiedliche Perspektiven auf den Kriegsalltag bzw. Kriegserfahrung erhalten, zum Beispiel durch Tagebücher von Krankenschwestern, Hausfrauen und Müttern, Schülerinnen, Dienstmädchen oder Lehrerinnen. Aber auch die Auseinandersetzung der Autorinnen mit dem eigenen Schreiben, den Motivationen und Selbstreflexionen hat sich als äußerst aufschlussreich erwiesen. Vor allem die Möglichkeit mit Originalen arbeiten zu können hat mein Projekt sehr bereichert und die zur Verfügung stehenden Transkriptionen haben die Arbeit erleichtert. Das DTA ist als Einrichtung für Forscher sehr wertvoll. Ein ganz großes Dankeschön an das gesamte DTA-Team.“*

Wissenschaftliche Nutzung



Oliver Sänger M.A.
**Badisches
Landesmuseum**

Oliver Sänger, Kurator im Referat Kunst- und Kulturgeschichte des Badischen Landesmuseums im Schloss Karlsruhe, recherchierte im DTA für die ab April 2018 präsentierte Sonderausstellung **„Revolution!“**. Von der Französischen Revolution über die Badische Revolution 1848, die Novemberrevolution 1918, die Wende in der DDR bis zum Arabischen Frühling wird das Phänomen „Revolution“ in der Ausstellung in den Blick genommen. Im Onlinekatalog fand Oliver Sänger rund 30 interessant erscheinende Einträge und entschied sich nach seiner Sichtung für zwei Dokumente, die Eingang in die Horstation nehmen werden.

Den DTA-Aufenthalt empfand er als angenehm und ertragreich.



Prof. Dr. Frank Biess
**University of California
- San Diego**

Frank Biess, Professor im Department of History der University of California-San Diego, stattete dem DTA im Februar einen Recherchebesuch ab. 2008 forschte er im Bestand des DTA schon einmal zu seiner geplanten Buchpublikation zum Thema **„Geschichte der Angst in der Bundesrepublik“**.

Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss und er wollte in einigen Bänden nachrecherchieren. Über den Onlinekatalog hat er auch neue interessante Funde gemacht.



Prof. Dr. Frank Trentmann
**Birbeck College,
London**

Frank Trentmann, Professor am Department of History, Classics and Archaeology am Birbeck College in London, und Verfasser mehrerer Veröffentlichungen besuchte kürzlich das DTA im Rahmen seiner Forschungsreise für seine geplante Publikation zum Thema **„Moralisches Handeln in Deutschland ab 1943 bis zur Gegenwart“**. Er schrieb im Vorfeld: *„Die digitalen Suchmöglichkeiten auf Ihrer Website sind sehr hilfreich.“* Auch er bestellte zahlreiche Dokumente zur Recherche. Zum Abschluss bezeichnete er die Zuarbeit des DTA als *„much appreciated“*.

Wissenschaftliche Nutzung



Kai Steinhage **Universität Potsdam**

Kai Steinhage aus Berlin sichtet für seine Bachelorarbeit mit dem Titel **„Resilienz deutscher Soldaten an der Westfront – eine Analyse ausgewählter Tagebücher des Ersten Weltkriegs“** Mitte März zwei Tage lang Tagebücher. Betreut wird seine Arbeit an der Universität Potsdam durch den bekannten Historiker Prof. Dr. Sönke Neitzel (Schwerpunkt Militärgeschichte), der ihm eine DTA-Recherche empfohlen hat. Kai Steinhage bedankte sich beim DTA mit den Worten: *„Es ließ sich dort sehr entspannt und effizient arbeiten und manche Tagebücher passten genau zu meinem Interessensbereich“*.

Nadja Wonisch **Pädagogische Hochschule Freiburg**

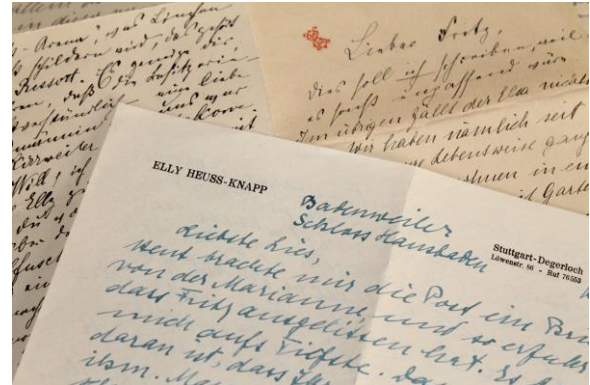
„Tagebuchzeichnungen. Eine Fallstudie aus dem Emmendinger Tagebucharchiv. Möglichkeiten der Thematisierung im Kunstunterricht an der Sekundarstufe“, lautet der Titel der Zulassungsarbeit der Lehramtsstudierenden Nadja Wonisch (Deutsch, Englisch und Bildende Kunst) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Ende März recherchierte sie in den großformatigen, mit beeindruckenden Tuschezeichnungen versehenen Tagebüchern des Graphikdesigners Hans S.

Insgesamt hat das DTA rund 240 Bände dieses Künstlers und Tagebuchautoren in seinem Bestand (DTA 1248).



Aus dem DTA-Fundus

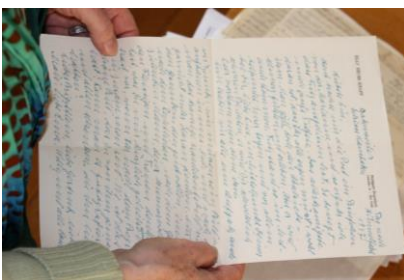
5.000 Briefe in sechs großen Kisten



Mehr als ein Jahrhundert (1882 – 1987) liegt zwischen dem ersten und dem letzten Brief aus der Korrespondenz der Familie Haas, einer weitverzweigten Familie, die bis 1919 im Elsass, danach in Deutschland, u.a. in Berlin und Heidelberg, lebte und mit Angehörigen und Freunden in regem Briefkontakt stand. Mehr als sechs Jahre nach der Eingangsarchivierung der Tagebücher (DTA 3094 - DTA 3102) ruhten die Kisten mit der dazugehörigen Korrespondenz der Familie Haas unerschlossen in den Regalen des DTA, bis sich die ehrenamtliche Mitarbeiterin, Liselotte Stegmann, 2017 ihrer annahm und sich ans Ordnen und Sortieren machte. Das sollte Monate dauern und führte zu interessanten Entdeckungen...

Wer schrieb?

Lies Haas-Möllmann (1883-1967, Malerin), ihr Ehemann Fritz, ihr Bruder Fritz Möllmann, ihre vier Kinder, deren Ehepartner mit den jeweiligen Müttern, ihre Schwiegereltern und deren Töchter Elsa und Caroline mit den dazugehörigen Partnern. Dazu gesellten sich zahlreiche Freunde der Familie.



„Die mühevollen Arbeit hat sich wirklich gelohnt!“, betont DTA-Mitarbeiterin Liselotte Stegmann.

Wer überließ dem DTA das Konvolut?

Die Enkelin von Lies Haas-Möllmann übereignete dem DTA die Tagebücher von verschiedenen Familienmitgliedern und die umfangreiche Korrespondenz.

Was verbarg sich in den Kisten?

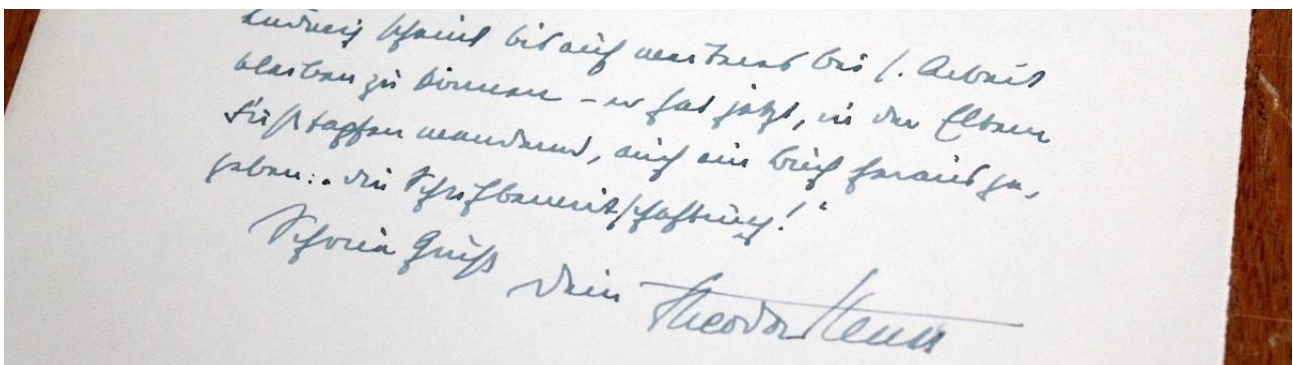
- teilweise Korrespondenz in beide Richtungen: Briefe von Adressat und Schreiber sind erhalten
- Briefe von Adèle Woytt (1876-1969), der Schwester des deutsch-französischen Arztes und Theologen Albert Schweitzer
- Briefe an Helene Bresslau (1879-1957), der Ehefrau Albert Schweitzers
- Briefe von Elly Knapp (1881-1952), der späteren Ehefrau des ersten Bundespräsidenten der BRD Theodor Heuss, und Gründerin des Müttergenesungswerks
- Briefe mit Berichten über die Situation im Elsass unter deutscher Besatzung

Was war mühsam?

Viele Briefe hatten keine eindeutigen Absender, so war die Zuordnung nur anhand des Schriftbildes möglich. Die schiere Menge war im Archiv aus Platzgründen nicht zu ordnen. Dieses Problem löste Liselotte Stegmann, indem sie ein ehemaliges Kinderzimmer in ihrer Wohnung zum Archivierungsraum umfunktionierte. Auf langen Tischreihen etablierte sie über Monate mit Hilfe von Päckchen, Schachteln und Dokumententaschen ein Ordnungssystem, welches schließlich eine Übersicht dieses riesigen Konvoluts erlaubte. Der nun erfasste Briefwechsel und mehrere Listen mit allen Schreibern und Empfängern (insgesamt über 50 Personen, ohne die Freunde) wird noch in die DTA-Datenbank eingepflegt werden, so dass Forscher die Dokumente auch finden können.

Fazit

Die Aufbereitung einer solch umfangreichen Einsendung durch eine Ehrenamtliche bleibt eine absolute Ausnahme und erwies sich doch als Glückstreffer. Beharrlich und ausdauernd durchforstete Liselotte Stegmann die Briefe und der Einblick in elsässische und deutsche Lebenswirklichkeit am Ende des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lohnte den Aufwand. Als „überaus horizontenerweiternd“ kommentierte unsere Mitarbeiterin ihre zeitaufwendige Tätigkeit.



Auch ein persönlicher Gruß von Theodor Heuss tauchte im Briefkonvolut auf.

Aus dem DTA-Fundus

Eine graue Schachtel



Seit einigen Tagen zählen die Briefe von Hans Stengel zum Fundus des Deutschen Tagebucharchivs (DTA 4305). Gleich nach seinem Abitur im Jahre 1942 wurde er Soldat und seit 1945, nach schwerer Verwundung, galt er als vermisst. Bis heute konnte sein Schicksal nicht geklärt werden. Über 70 Jahre lang haben zuerst die Eltern, dann die Schwester seine Briefe und Fotoalben sorgsam in einer großen grauen Schachtel aufgehoben. Jetzt hat seine Nichte sie zur dauerhaften Verwahrung und zur Nutzung dem DTA übergeben.

Von Mäusen angenagt

Ein Dokument mit Spuren von Mäusefraß, das ist nicht gerade ein Zeichen für sorgfältige Aufbewahrung. Aber keine Sorge, unser Magazin ist mäusefrei! Bei dem Kriegstagebuch aus dem Ersten Weltkrieg von Josef Kollmansberger ist es ein Teil seiner Geschichte. Versteckt im Bauernhof der Familie ist es erst in den 1980er Jahren gefunden worden. Es gibt eine vollständige Abschrift, die, bevor sich die Mäuse an ihr Werk machen konnten, von unbekannter Hand angefertigt wurde. Aus dieser Abschrift stammen die in der „Verborgenen Chronik“ veröffentlichten Texte aus dem eindrucksvollen Tagebuch (DTA 1075).



31. Dezember 1920, ½ 10 Uhr nachts

„Ein Tagebuch zu schreiben war schon immer mein Bestreben und endlich ist es auch, bzw. soll es zur Tat werden. Erna schenkte mir dies Büchlein dies Jahr ... und nun wird es auch seinen Zweck erfüllen; d.h. ein „Tage“-Buch im wahren Sinne des Wortes wird es wohl nicht werden und ist dies auch gar nicht meine Absicht, nein, nein, es soll vielmehr das Spiegelbild meiner inneren Erlebnisse und Gefühle sein.“

Anni P., Tagebuch 1915 - 1923 (Sig. 4082)

In den Medien

„Verborgene Chronik“ im Fokus der Medien



Vor 100 Jahren endete der Erste Weltkrieg. Dies nehmen verschiedene Medien zum Anlass, die beiden Bände der „[Verborgenen Chronik](#)“ in den Fokus zu rücken.



KULTURJOURNAL
Zeitsprünge

[Auf unseren Webseiten](#) dürfen wir freundlicherweise den Radiobeitrag zur „Verborgenen Chronik“ von Eva Demmelhuber aus dem **Kulturjournal** „**Zeitsprünge**“ von Bayern 2 vom 7. Januar 2018 veröffentlichen.



Ein differenziertes Bild des Kriegsalltags

VON MICHAEL EPKENHANS – AKTUALISIERT AM 26.03.2018 – 12:59



Diplomaten und Generäle haben ihre Perspektive. Hier blicken „die anderen“ auf den Großen Krieg.

„*Ein differenziertes Bild des Kriegsalltags*“ betitelt Michael Epkenhans seine Buchbesprechung in der Printausgabe der **FAZ** vom 20. März. Der Artikel ist seit 26. März in der [Online-Ausgabe der Frankfurter Allgemeinen](#) abrufbar.

Nachzulesen ist auch ein Artikel zur *Verborgenen Chronik* von Rudolf Walther in der [Online-Ausgabe der taz](#) vom 9. Januar:



Buch über Ersten Weltkrieg

Im Stakkato blutiger Erfahrung

Patriotismus und Liebesschwüre: Die „Verborgene Chronik“ über den Ersten Weltkrieg ist ein großes Werk der Mentalitätsforschung.

Neuer Blickfang auf der Freiburger Brücke



Foto:
Birgitta Weiher,
Stadt
Emmendingen

„Ein schöner Blickfang. Man ist verleitet, anzuhalten und sich ein Tagebuch aus dem „Regal“ zu greifen, um darin vom Leben und Schicksal des Autors zu lesen.“ – So manche anerkennende Reaktion ruft das neue Brückenbanner hervor, das seit Anfang März beidseitig auf der Freiburger Brücke (Nähe Merk Galerie) auf 60 Metern Länge den Ankommenden in die **Stadt der Tagebücher** hineingeleitet. Prächtige Tagebuchrücken aus drei Jahrhunderten schmücken nun die 80 cm hohen, luftdurchlässigen Meshfolien. Das gelungene Projekt realisierte der Fachbereich Kultur der Stadt Emmendingen gemeinsam mit dem DTA. Das Bild zeigt (von rechts) die Vertreter des Kulturamts Hans-Jörg Jenne und Beate Desenzani zusammen mit der DTA-Vorsitzenden Marlene Kayen und DTA-Geschäftsstellenleiter Gerhard Seitz, der die Tagebuchserien fotografierte.



Eine Auswahl von Tagebuch-Rücken aus drei Jahrhunderten finden Sie unter [„Bilderserien“ auf unseren Webseiten.](#)

Besuche und Führungen

„Wertvolle Quellen“



„**Weihnachten im Spiegel der Tagebücher**“ stand am 6. Dezember 2017 im Zentrum der Führung, die Marlene Kayen und Jutta Jäger-Schenk (Mitte) für eine große Besuchergruppe des Lehrstuhls für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg durchführten. Der Besuch war Teil eines Exkursionsaufenthaltes der angehenden Kulturwissenschaftler zum Thema „Weihnachten in Europa“, der sie auch ins Elsass und in den Europapark führte. Im DTA interessierte sich die Exkursionsgruppe, die gegenwärtige Inszenierungen von Weihnachten und Weihnachtlichkeit beobachten wollte, für die historische, akteursbezogene Perspektive. *„Es gibt hier so wertvolle Quellen für unseren Fachbereich“*, konstatierten sie nach dem Besuch begeistert.

Dankeschön

Großzügige Spende



Der Inner Wheel Club ist drei Zielen verpflichtet: der Freundschaft miteinander, dem sozialen Engagement und der internationalen Verständigung.

In diesen Kontext stellten Marlene Kayen (Mitte) und Ursula Weiss (li.) den Mitgliedern des Clubs Ortenau Mitte März die Arbeit und den Fundus des Deutschen Tagebucharchivs vor.

Die beiden DTA-Vertreterinnen freuten sich im Anschluss über eine großzügige Spende, überreicht von Clubpräsidentin Cornelia Schoch-Koegel.

Dankeschön

Dank an Sponsoren

Ein neuer Emmendinger Stadtbus trägt seit einigen Wochen das Logo „Stadt der Tagebücher“ auf seiner Seite.

Wir sagen an dieser Stelle den [Stadtwerken Emmendingen](#) für das kontinuierliche Sponsoring und auch allen anderen Sponsoren, die Sie unten aufgeführt finden, unseren herzlichen Dank!



Impressum

Redaktion

Gerhard Seitz, Marlene Kayen und
Jutta Jäger-Schenk

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Beatrix Steinsiepe und Friedrich Kupsch

Fotos Gerhard Seitz u.a.

© **Deutsches Tagebucharchiv**, Marktplatz 1,
79312 Emmendingen, Tel. 07641 / 574659
tagebucharchiv.de // dta@tagebucharchiv.de

Spendenkonto

Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau
IBAN: DE92 6805 0101 0020 0259 79
BIC-/SWIFT-Code: FRSPDE66XXX



Wir bedanken uns bei den Sponsoren dieser Neuigkeitenbrief-Ausgabe



* Die Logos sind mit den Firmen-Webseiten verlinkt